

Bürgerzeitung

Schreibleitung, Verwaltung
 Druckerei, Maribor.
 Turckova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich ... D. 12.50
 Zustellen ... 14.-
 Durch Post ... 12.50
 Durch Post vierteljährlich ... 37.50
 Ausland: monatlich ... 20.50
 Einzelnummer ... 1.-
 Sonntags-Nummer ... 1.50
 Bei Bestellung der Zeitung ... der Abonnementbetrag für ...
 einen Monat, ausserhalb für ...
 drei Monate einzulösen. ...
 Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung: Turckova
 ulica 4. in Ljubljana bei ...
 und Metelc. in Zagreb bei
 Blockner u. Wisse, in ...
 S. Kienreich, Kattowitz,
 Jentrog, in ...
 bei allen Anzeigen-
 entnahmen
 stellen.

Der Streit um die nationale Einheit.

So traurig die Feststellung auch klingen mag, so läßt sich ihre Richtigkeit doch kaum mehr bestreiten. Die seinerzeit feierlich anerkannte nationale Einheit der drei Südslawenstämme bildet heute den Stein des Anstoßes, der uns nicht zum ersehnten Frieden kommen läßt.

Diese Einheit besteht, heißt es auf der einen Seite, sie ist der größte Fortschritt, den wir in unserer Entwicklung verzeichnen können; sie ist in der Verfassung gewährleistet und deshalb darf an dieser Verfassung nicht gerüttelt werden. Wenn auch eine Verständigungsnöwendigkeit zugegeben wird, die Verfassung darf nicht ein Gegenstand des Handels werden. Wir haben viel Wichtigeres zu tun, als uns mit Verfassungsfragen zu beschäftigen.

Wie im Chorus kann man dagegen von der anderen Seite die Einwendung hören: Die Anerkennung der nationalen Einheit war ein Irrtum, nun wir uns kennen gelernt, muß man sagen, daß es so weit noch nicht gekommen ist. Wir sind besser und kultivierter und können und dürfen uns die Vergewaltigung nicht gefallen lassen, die uns unter der Maske der nationalen Einheit bedroht. Deshalb kämpfen wir gegen das Vergewaltigungsinstrument, die Verfassung. So lange diese besteht und nicht einer gründlichen Revision unterzogen wird, so lange kann es keinen Frieden geben. Wir, Kroaten und Slowenen, sind eigene Nationen und wollen die Herren im eigenen Hause sein.

Die Herrschaft im Hause scheint also der springende Punkt im ganzen Problem zu sein. Nicht die Sprache und auch nicht die Unterschiede in der nationalitätlichen Empfindung bilden die Ursache des Konfliktes, sondern die Gebundenheit in wirtschaftlicher Beziehung. Beograd, die kulturelle und wirtschaftliche Zentrale des Reiches, hat nicht das Verständnis für die kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Zentralen Zagreb und Ljubljana.

Einen Beweis für die ausgesprochene Ansicht liefert die durch die Verfassung geplante Verwaltungseinteilung des Staates. Wohl hieß es bei dieser Einteilung, daß wirtschaftliche Momente für sie maßgebend gewesen wären. Nun muß aber jeder, auch der überzeugteste Verfechter der Vidovdanverfassung, zugeben, daß z. B. der wirtschaftliche Interessenbereich der Stadt Zagreb zweifellos über die Magistratsgrenzen der Stadt hinausreicht. Na, bei einiger Toleranz wird die Einsicht platzgreifen, daß z. B. die Interessen Zagrebs mit unwiderstehlicher Gewalt an die Küste, nach Rijeka und nach Dalmanien drängen, jene Ljubljanas aber nach Triest und über Maribor hinaus nach Oesterreich.

Trotzdem wurde aber ein Kreis geschaffen, der nur die Stadt Zagreb umfaßt, was einer wirtschaftlichen Drosselung dieses Gemeinwesens sehr ähnlich steht und die Gegebenheiten, daß Beograd in ähnlicher Weise zu einem Kreiszentrum gemacht wurde, bietet keine Analogie, denn Beograd als Reichszentrum kann wirtschaftlich niemals zu Schaden kommen, mag der Kreis, dem es angehört, groß oder klein sein. Die ganze Wirtschaftspolitik des Staates droht sich ja von selbst um das Reichszentrum.

Dies sind die Gründe, die zu dem Schlusse berechtigen, daß der stammesnationalistische Charakter, den der Streit um die Verfassung trägt, nur die Maske bildet, um wirtschaftliche Aspirationen zu bemänteln, zumal dem stammesnationalen Gedanken eine sehr bedeutende verborgene Kraft innewohnt, was ja die letzten Wahlen mit großer Deutlichkeit bewiesen haben.

Der neue, vom Ministerpräsidenten Herrn Pašić angebotene Kurs, Verständigung — ja, doch in: Im Rahmen der gegenwärtigen Verfassung, schließt inselgedessen nicht viel Aussicht auf eine Besserung zu haben. Viel stärker als die nationalitätlichen sind die wirtschaftlichen Interessen. Wir brauchen einen Mann, der es versteht, den wirtschaftlichen Komplexen der einzelnen Stammesgruppen

Bewaffneter Widerstand Stambuliski.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

WM. Beograd, 11. Juni. Die „Tribuna“ berichtet, daß bulgarische Bauern in der Stärke von ungefähr 20.000 Mann angeblich unter Führung Stambuliski bei Dolow nördlich von der Eisenbahnlinie Jachtman—Sofia mit revolutionären Truppen im Kampfe stehen. Stambuliski verfüge auch über ergebene Truppen mit Artillerie. Nach Angabe bulgarischer Grenztruppen soll Stambuliski bereits vorgestern verhaftet und interniert worden sein.

WM. Beograd, 11. Juni. (Tschech. Presburo.) Zum Umsturz in Bulgarien werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In einzelnen Bezirken leistet die Gendarmerie beim Umsturz bewaffneten Widerstand, wurde jedoch bald durch Gewehre und Maschinengewehre sowie durch Bomben überwältigt. Die Verhaftung der Minister vollzog sich überfallartig, so daß sie keinen Widerstand leisten konnten. Das Haupt der Verschwörung ist der mazedonische Freischärler Alexanderow. In verschiedenen Bezirken des Landes ist es zu bewaffnetem Widerstand der Bauern gegen die revolutionäre Bewegung gekommen. Besonders heftig waren die Kämpfe bei Plawna und Radomir. Nach Mitteilungen aus amtlichen bulgarischen Quellen soll jedoch der Widerstand der Bauern abgebrochen sein. Auch heute sind noch keine bestimmten Nachrichten über den Verbleib Stambuliski eingelangt.

Der Einbruch in Beograd.

WM. Beograd, 12. Juni. Neue Nachrichten aus Bulgarien werden mit aufgeregter Spannung erwartet. Die öffentliche Meinung ist nach langer Zeit wiederum darin einig, daß unsere Regierung in diesem Falle energisch auftreten müsse, da die Gefahr besteht, daß die bulgarische Regierung die Bestimmungen des Friedensvertrages nicht einhalten werde. Diese Version findet Bestätigung in den Depeschen, die im Laufe des gestrigen Tages in Beograd eingetroffen sind und die besagen, daß die revolutionäre Regierung mobilisiere. Die Beograder Presse verlangt einen energischen Schutz unserer Interessen auch deshalb, da der Generalstab der Mazedonier, die die Hauptteilnehmer an der jetzigen Revolution waren, sich knapp an unserer Grenze befinden. Aus den Nachrichten, die in Beograd eintreffen, kann man bereits langsam die augenblickliche Situation erkennen. Es ist bereits klar, daß Stambuliski trotz der Nachrichten, die die bulgarische Regierung lanciert, nicht gefangen genommen wurde, sondern daß er mit gut bewaffneten Bauernmassen auf Sofia marschiert. Laut Nachrichten, die bis gestern vormittags in Beograd eingetroffen sind, wird zwischen Sofia und Petric ein heftiger Kampf zwischen revolutionären Truppen, die von den mazedonischen Organisationen unterstützt werden, und den Bauern Stambuliski geführt. In der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft herrscht große Verwirrung. Der Geschäftsträger Herr Lutanow kann keine näheren Daten über die Ereignisse geben, da er nur spärliche Depeschen über den Reglerungswechsel ohne Instruktionen für sein weiteres Verhalten erhielt. In parlamentarischen Kreisen herrscht ebenfalls die Ansicht, daß durch den Staatsstreich in Bulgarien der Friede am Balkan bedroht sei. Jedemfalls muß darauf hingewiesen werden, daß die Mehrzahl der Abgeordneten ohne Unterschied der Parteien im Falle der Verletzung des Vertrages von Neuilly durch die Mobilisierung der aufgelösten bulgarischen Truppen eine Intervention in Bulgarien vonseiten unseres Staates befürwortet, um unsere Interessen zu schützen. Die Äußerungen Pantows über den guten Willen, die bulgarischen Verpflichtungen zu erfüllen und gutnachbarliche Beziehungen zu unterhalten, werden von unseren parlamentarischen und politischen Kreisen nicht ernst genommen, da man in der neuen Regierung nur eine Revancheregierung gegenüber unserem Staate sieht.

WM. Beograd, 12. Juni. Der heutige „Preparad“ erklärt, daß unsere Regierung beschlossen habe, Reservoffiziere und einige jüngere Klassen von Reservisten zu einer zweimonatigen Waffenübung einzuberufen, um unsere Grenzen gegen Bulgarien vor eventuellen Angriffen sichern zu können.

WM. Beograd, 12. Juni. Gestern nachmittags verurteilte hier die Nachricht aus Caribrod, daß das Kabinett Rankow demissioniert habe und daß eine neue Regierung unter dem Präsidium des bekannten Führers der Mazedonier, Todor Alexandrow, gebildet wurde, große Aufregung.

Das Reparationsproblem.

WM. London, 11. Juni. Der französische Botschafter hat Lord Curzon um 1 Uhr nachmittags eine Vorlegung der Anschauungen des Ministerpräsidenten Poincare über die Deutschland zu erteilende Antwort bezüglich des Verfahrens zur Regelung der Reparationen mitgeteilt. Der Kabinettsrat hat sich auf 6 Uhr abends vertagt.

WM. Paris, 11. Juni. Die Agence Havas meldet aus London: Die Besprechungen zwischen dem französischen Botschafter und Lord Curzon haben eine günstige Atmosphäre geschaffen. In amtlichen Kreisen ist man durchaus nicht von ihren negativen Ergebnissen überrascht, die vielmehr für die erste Zusammenkunft vorausgesehen worden waren. Man meint, daß mehrere Besprechungen notwendig sein würden, um eine Annäherung in den Standpunkten der Verbündeten herbeizuführen. Möglicherweise wird der belgische Plan einer Verständigung zwischen Frankreich und England den Weg bereiten.

WM. Paris, 11. Juni. Die Agence Havas meldet aus London: Das Kabinett hat die Note Poincarees einer Erörterung un-

terzogen und einen Beschluß gefaßt, der für möglich erklärt, die französische Forderung nach Einstellung des französischen Widerstandes Deutschlands im Ruhrgebiete anzunehmen. Das Kabinett erörterte auch verschiedene Vorschläge über die Mittel, den deutschen Plan zu verbessern, indem Deutschland etwa dazugebracht würde, die Ziffern des Bonar-Low-Planes anzunehmen. Für den Fall, daß Frankreich seinen Standpunkt aufrechterhalten zu müssen verneinen sollte, rege Großbritannien an, einer Konferenz von Sachverständigen der alliierten Länder die Aufgabe zu übertragen, die allgemeine Lage in Deutschland zu prüfen, die Ziffern und Grundpläne für die Reparationszahlungen festzusetzen und das gesamte Problem der europäischen Lage zu studieren. Im Falle eines Einverständnisses der Sachverständigen würde Großbritannien es auf sich nehmen, selbst beim Deutschen Reiche Schritte zu unternehmen, damit dieses dem passiven Widerstand ein Ende setze.

WM. Paris, 11. Juni. Heute nachmittags hat unter dem Vorstehe des Präsidenten Millerand der Oberste Kriegsrat für die nationale Verteidigung eine Sitzung abgehalten.

Aus dem besetzten Gebiete.

WM. Dortmund, 11. Juni. (Wolff.) Wegen der Erschießung zweier Unteroffiziere der französischen Besatzung in der letzten Nacht wurden der stellvertretende Polizeipräsident sowie der stellvertretende Oberbürgermeister verhaftet. Im Laufe des gestrigen Abends und in der Nacht sind in Dortmund

fünf Zivilpersonen erschossen worden. Die Truppen wurden verstärkt. Etwa 100 Soldaten mit einem Maschinengewehr besetzten das Stadthaus.

WM. Dortmund, 11. Juni. Französische Patrouillen wurden in der vergangenen Nacht von Gruppen von Zivilisten in den

Rechnung zu tragen, dann würde die nationalitätliche Maske von selbst fallen und damit auch das Haupthindernis der Verständigung. A. Z.

Die Aussichten des Angebotes.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Nach der schroffen Ablehnung des ersten deutschen Angebots wird man gut daran tun, sich in bezug auf die Aufnahme der zweiten Auflage keinen übermäßigen Hoffnungen hingeben, obwohl das Kabinett Cuno sich sichtlich bemüht hat, dem in der britischen Antwort zum Ausdruck gebrachten Wunsche nach der „Ausgleichung aller unerheblichen und strittigen Punkte“ nachzukommen. Zwar unerhebliche Punkte hat es vom deutschen Standpunkt aus nicht gegeben; aber die strittigen Punkte sind ausgeschlossen worden, nämlich die Frage der Ruhräumung und die des Sicherungspalles. Was besonders Punkt 1 betrifft, so wird man sich freilich nicht dem Glauben hingeben dürfen, daß dies Hindernis mit der Nichternennung in der Note aus dem Wege geräumt ist. Ist doch soeben erst auf der Brüsseler Konferenz beschlossen worden, daß die Aufgabe des passiven Widerstandes und die Annahme der staatsrechtlichen Räumung nach Maßgabe der Leistungen als Vorbedingung jeder Verhandlung gelten soll. Es muß aber als ausgeschlossen gelten, daß das Kabinett Cuno auf jedwede Zusicherung über eine Räumung des Ruhrreviers verzichtet. Einen solchen Verzicht könnte weder das jetzige noch irgend ein anderes Kabinett aussprechen.

Der Beanstandung der in der ersten Note angebotenen Gesamtsumme von 30 Goldmilliarden sucht die neue Note dadurch zu begegnen, daß sie von jeder Nominterung einer Gesamtsumme von 30 Goldmilliarden Abstand nimmt und noch positiver als vorher den Vorschlag wiederholt, daß die Entscheidung über Höhe u. Art der Zahlungen einer unparteiischen internationalen Instanz übertragen werden soll, entsprechend der Anregung des Staatssekretärs Quasch. Ueber die Zusammensetzung der Kommission wird diesmal nichts gesagt mit der ausgesprochenen Absicht, alles den angestrebten mündlichen Besprechungen zu überlassen. Das Anleiheprojekt, das so wenig Gegenliebe fand, ist im wesentlichen fallengelassen worden und es wird statt dessen ein System von Jahresleistungen vorgeschlagen, deren Höhe also auch von der internationalen Kommission nach Schätzung der deutschen Leistungsfähigkeit festzusetzen wäre. Doch gibt die in der Note genannte Jahressumme von im ganzen einer Milliarde Goldmark einen Anhalt dafür, wie das Kabinett Cuno die deutsche Leistungsfähigkeit einschätzt. Selbstverständlich wird man darauf gefaßt sein müssen, daß besonders die Presse Poincarees über die zu „niedrige Einschätzung“ Jetermordio schreien wird.

Die von englischer und französischer Seite in der ersten Note vermögten „konkreten und substantiierten Vorschläge“ sind in dem Angebot des auf die Staatseisenbahnen, die von dem sonstigen Reichsvermögen losgelöst werden sollen, einzutragenden Pandecktes und in der Garantie der deutschen Wirtschaft zu erblicken, wobei jede dieser Garantien mit 500 Millionen Goldmark bemessen werden soll. Endlich sollen noch die Zölle auf Genussmittel und die Verbrauchssteuern auf Tabak, Bier, Wein und Zucker als Garantiesubjekt dienen. Von alliierter Seite wird dem vermutlich entgegengehalten werden, daß die Eisenbahnen zunächst auf eine ganz andere wirtschaftliche Grundlage gebracht werden müßten, um ihre Ertragsfähigkeit sicherzustellen, und daß die Zölle und Verbrauchssteuern — insoweit der Auspoederung Deutschlands! — zur Zeit nur wenig einbringen. Sollte es überhaupt zu Verhandlungen kommen, so dürfte versucht werden, den Löwenanteil der Sicherheitsleistung auf Industrie, Banken, Handel, Verkehr und Landwirtschaft abzuwälzen. Die garantierte Rinszahlung soll nach dem deutschen Vorschlag vom 1. Juli 1927 einsehen; es wird

also gleich wie im ersten Vorschlag eine Art vierjähriges Moratorium gefordert, und zwar entweder auf dem Anleihewege oder auf irgend einem anderen.

Ob es auf Grund des neuen Vorschlages möglich sein wird, die angeregten mündlichen Verhandlungen einzuleiten, das bleibt abzuwarten. Auf französischer und belgischer Seite scheint die Neigung hierzu, nach den Brüsseler Beschlüssen zu urteilen, noch mehr als gering zu sein. Vielleicht wird der Effekt zunächst nur darin bestehen, daß ein neuer Notenwechsel in Gang gebracht wird. Jedenfalls ist, wie schon eingangs betont, auch nach dem zweiten deutschen Angebot keinerlei optimistische Beurteilung der Reparations- und Ruhrfrage am Platze.

Telephonische Nachrichten.

Nachgiebigkeit Ruhlands gegenüber England.

WAS. London, 11. Juni. (Wolff.) Nach den Mätern ist die neue russische Note wesentlich gehalten. Die von Großbritannien geforderte Entschädigung an britische Untertanen wird bewilligt. Die Sowjetregierung erklärt sich auch bereit, die russischen Gesandten, denen nachgewiesen wird, daß sie Propaganda betrieben hätten, abzubauen.

Forderung Ruhlands nach Entschädigung.

WAS. Bern, 11. Juni. Im Bundesrat ist ein neues Protesttelegramm des russischen Botschaftsleiters des Neuzeren Tschischerin mit Bezug auf die Ermordung Worostkis eingelaufen. Der Bundesrat hat beschlossen, auf eine materielle Beantwortung des Telegrammes Tschischerins, das eine Entschädigung und Bemütigung verlangt, nicht einzugehen.

Veränderungen im ungarischen Kabinette.

WAS. Budapest, 11. Juni. Der Reichsverweser hat den Geheimrat Dr. Geza v. Daróczy, der seit Monaten die Leitung des Ministeriums des Neuzeren innehatte, von seiner Stelle als Justizminister unter Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste entlassen und ihn zum Minister des Neuzeren ernannt. Zum Justizminister wurde das Mitglied der Nationalversammlung Hofrat Emil Nagy ernannt.

Beabsichtigte Reform des italienischen bürgerlichen Gesetzbuches.

WAS. Rom, 11. Juni. In der Kammer forderte Justizminister Vigilio Vollmachten für eine Reform des bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzes. Er begründet die Notwendigkeit der Reform damit, daß die neuen Gebiete sonst die jetzigen italienischen Gesetze übernehmen und alsbald deren Reform mitdurchmachen müßten, so daß die Gesetze dort also zweimal hintereinander geändert würden. Der Minister hob die Vorzüge der österreichischen Gesetze, namentlich der Zivilprozessordnung, hervor und bezeichnet als Hauptgegenstände der Reform die Aenderung der Bestimmungen über die Verschollenheit, über die Behandlung unehelicher Kinder, die Adoption, Vormundschaft und Kuratel, sowie die grundbücherlichen Bestimmungen. Die Abstimmung wurde wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses vertagt.

Straßen der Stadt probostert. Im Laufe der Schieberei, die sich mit den Angreifern entspann, wurden fünf von denselben getötet.

WAS. Limburg, 11. Juni. Der Kraftwagen des Landratsamtes von Montabaur, der

Die Popolari gegen den neuen Wahlgesetzentwurf.

WAS. Rom, 11. Juni. Die Parteileitung der Popolari hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, an dem Proporzsystem festzuhalten. Die Parteileitung erklärte den Gesetzentwurf der Regierung zur Wahlreform für unannehmbar, da die Minderheiten künstlich in Mehrheiten verwandelt und die Vertretung der Minderheiten willkürlich vermindert werden würden.

Erkaiserin Jsa.

WAS. Rom, 11. Juni. „Corriere d'Italia“ veröffentlicht eine Zuschrift des Prinzen Kader von Bourbon-Parma aus Pianore, in der die Meldung, daß Erzherzogin Jsa dort Aufenthalt zu nehmen gedenke, demontiert wird.

Der Kampf gegen den Alkoholschmuggel in Amerika.

WAS. New York, 11. Juni. Zollbeamte haben an die Wein- und Likörvorräte dreier angelkommener Paketboote Siegel gelegt. Die Besatzung eines französischen Paketbootes hat ihre regelmäßige Weinration erhalten. Zolltatter haben gegen ein Alkoholschmugglergeschiff zunächst Blinde Schüsse abgefeuert und dann mit Granaten geschossen, die das Lastwerk eines französischen und eines englischen Schiffes, die in der Nähe vorbeifuhren, trafen.

Kurze Nachrichten.

WAS. Lausanne, 11. Juni. (Schweizerische Depeschagentur.) Ismed Pascha hat den Allierten eine Note überreicht, worin er in entschiedener Weise darlegt, daß die Türkei außerstande sei, die Coupons der ottomanischen Schuld in Gold zu bezahlen. Die Türkei müßte ihre Forderung aufrecht erhalten, die Coupons in französischen Franken oder in anderen gleichwertigen Währungen einzulösen.

WAS. London, 11. Juni. (Reuter.) Die österreichische Anleihe ist voll gezeichnet. Die Zeichnungslisten sind vor der Mittagsstunde geschlossen worden.

M. Beograd, 12. Juni. Gestern abends ist der Chef des Jugoslawischen Klubs Doktor Korosec nach Subljana abgereist, um der Besprechung der slowenischen Katholiken über den großen allslawischen Katholikentag beizuwohnen, der wahrscheinlich im Laufe des Monats September in Subljana abgehalten werden wird und an dem die katholischen Vertreter aller slowenischen Kreise beizuwohnen werden.

Marburger und Tagesnachrichten.

Gemeinderatsitzung. Freitag den 15. d. M. um 10 Uhr findet die achte ordentliche Gemeinderatsitzung statt.

zwei Milliarden Mark zur Auszahlung von Arbeitslosenunterstützungen mit sich führte, ist am 9. d. an der Sperre vor Montabaur von den Franzosen angehalten worden. Die zwei Milliarden Mark wurden beschlagnahmt.

Waggonbrand. Montag gegen 17 Uhr entzündete sich, wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive, ein im sogenannten Einschnitte zwischen dem Hauptbahnhof und Lejno stehender offener, mit Strohballen vollgeladener Waggon. Die Freiwillige Feuerwehr, die vom Domturm alarmiert worden war, fuhr mit dem Autolöschergerät unter dem Kommando des Hauptmannstellvertreters Dr. Schneiderer sofort zur Brandstätte ab und es gelang ihr, den Brand zu lokalisieren. Der Waggon brannte bis auf das Eisengerippe vollständig nieder.

Wein im Straßengraben. Montag gegen Mittag führte ein Knecht der Expeditionssirna Ufer mit einem febernden Platanowagen 5 große Startinfässer mit Wein von einem Weinproduzenten auf den Hauptbahnhof. An der Ecke der Aleksandrova und der Meliska cesta geriet der Wagen mit den linksseitigen Rädern auf den Trottoirrand, kippte um und alle fünf Fässer rollten auf das Straßengraben, wobei mehrere Fässer so stark beschädigt wurden, daß der Wein in Strömen auf den Straßengraben und in den Kanal floss. Hilfsbereite Leute eilten sofort herbei und halfen die beschädigten Fässer aufstellen und verpacken, so daß noch ein großer Teil des Weines gerettet werden konnte. Natürlich hatte der Unfall eine große Menschenanjammlung zur Folge.

Weitere Verhaftungen von Einbrechern. Im Laufe des gestrigen Tages wurden im Zusammenhange mit der Aushebung der Einbrecherbande, über die wir gestern berichteten, weitere zwei Personen verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte verschiedene Herren- und Damenkleider, Wäsche, Schmuck usw. Die Verlustträger können die Sachen beim Polizeikommissariat, 2. Stod, Tür Nr. 16 beschlagnahmt. Nach beendeter Untersuchung werden die Sachen den Eigentümern ausgefolgt.

Kleine Polizeichronik. Im Laufe des gestrigen Tages wurden mehrere beschäftigungslose Individuen, die sich in der Stadt herumtrieben, verhaftet. Darunter befinden sich wieder zwei Reichsdeutsche aus Bayern, die ohne Dokumente die Grenze überschritten und sich hier beschäftigungslos herumtrieben. Beide werden nach Abbüßung der Strafe wegen Grenzüberschreitung wieder in ihre Heimat abgehoben werden. Wegen unvorsichtigen Fahrens wurde der Chauffeur der Firma F. u. A. Uher, Julius Albini, angezeigt. Am Bodnikov trg überführte er nämlich einen Radfahrer und zerbrach ihm das Fahrrad. Außer dem Schadenersatz wird er noch eine Geldstrafe erlegen müssen. Wegen Wachebeleidigung wird sich der Kutischer der Brauerei Tscheljai, Franz Kolar, zu verantworten haben. Als er von einem Wachmann aufmerksam gemacht wurde, seinen Wagen, den er auf der Strafe stehen ließ, wegzuschaffen, da er den Verkehr behindere, beschimpfte er ihn und ließ dabei einige Worte fallen, die ihn mit dem Paragrafen 104 in Konflikt brachten. Gestern wurde von der Polizei die 59jährige Antoinette Javarsnik beanstandet, weil sie einen fünfjährigen Knaben, den sie in Pflege hatte, mit einem Ministrantenkittel bekleidet, in der Kapelle am Bodnikov trg beten ließ. Der

Knabe sprach laut unverständliche Gebete, wobei er mit einer Glocke läutete. Das angejammelte Publikum nahm an diesem Tun, das den Glauben und die Kirchenzeremonien verhöhnt, Anstoß. Die Javarsnik wird sich deswegen vor Gericht zu verantworten haben.

Verlorene und gefundene Gegenstände. In der zweiten Hälfte des Monats Mai wurden beim hiesigen Polizeikommissariat folgende Funde angezeigt: Ein Herrenschirm; ein goldenes Ohrringel; ein junger Wolschhund; ein kleiner Geldbetrag; eine kleine Lederne Handtasche mit Schlüssel und Taschentuch; ein kleinerer Geldbetrag; eine Damenhandtasche; ein dunkelbrauner Blüschhut; ein Jwider; eine rotlederne Brieftasche mit einem kleineren Geldbetrag, Zigaretten und einem Kamm; eine Wagenlaterne aus Messing; ein Palet dünner Draht. — Berlorene wurden: Fünf Photographien, in Papier eingewickelt; der Dedel einer goldenen Damenuhr mit vier Brillanten; eine schwarze Lederbrieftasche mit einem Reisepaß auf den Namen Walter Wolf; 40 Dinar; 5 Schechokronen und verschiedene Papiere; eine schwarzlederne Handtasche mit einer Eisenbahnerlegitimation, lautend auf den Namen Cimerman Maria, eine Fahrtkarte und eine Rechnung der hiesigen Firma Kostarik; 1500 Dinar; ein goldenes Kettenarmband; eine Goldkette mit fünf Diamanten; ein schwarzledernes Geldtäschchen mit Silber beschlagen, mit 90 Dinar und etwas Kleingeld; ein breites, goldenes Kettenarmband; ein goldenes Anhängsel samt Kette, mit einem Brillanten und einem Saphir; ein goldenes Kettenarmband; ein weicher, brauner Hut; eine braune Handtasche mit mehr als 5000 Dinar, ein Taschentuch, ärztliche Rezepte, eine Studentenlegitimation, ein Taschenmesser und verschiedene Papiere; eine goldene Halskette mit vier Anhängseln und drei Rubinen; ein schwarzes Anhängsetuch; eine goldene Damenarmbanduhr; ein kleines, silbernes Handtäschchen mit einem Taschentuch; ein gelbes Geldtäschchen mit einer Eisenbahnerlegitimation auf den Namen Alois Bole, eine temporäre Dienstkarte und fünf Dinar; ein Seegraspölkcher, 65 Zentimeter lang und 40 Zentimeter breit; ein goldenes Armband mit Anhängsel.

Studienbibliothek (Studijsta Institut) in Maribor. Diese Bibliothek, die sich im 1. Stockwerke des Kasinogebäudes (am Slomskov trg 17) befindet und vielfach mit der „Bolschibibliothek“ (Bolschta Institut) die im Narodni dom untergebracht ist, identifiziert wird, steht bis auf weiteres, nachdem nun ein permanenter Bibliotheksdienst eingeführt wurde, der Öffentlichkeit an jedem Montag und Freitag von 15 bis 18 Uhr zu Lesemedien zur Verfügung. Die Bibliothek enthält nebst wissenschaftlichen Werken aller Gebiete auch eine große Zahl belletristischer Werke serbischer Richtung, wobei namentlich solche der slowenischen und deutschen Sprache vertreten sind. In erheblicher Zahl sind auch französische Werke vertreten. — Der Anspruch für das Entleihen von Werken wird gegen Ertrag von 10 Dinar für das laufende Jahr 1923 erworben. Besonders seltene Werke, dann solche großen Formates dürfen jedoch nur im Lesesaal benützt werden. Interessenten aus Maribor wie von auswärts, die in wissenschaftlichen Fragen dringend einer Orientierung bedürfen, wird die Benützung der gewünschten Werke der Studienbibliothek auch außer der angegebenen Zeit gestattet und bedarf es hierzu nur einer mündlichen Anmeldung beim Bibliotheksdienst.

Unter der dünnen Bappel.

Schmaltraumen von H. Geiser. Mahnwort 1923 durch Geiser & Comp., Berlin W. 30.

„Komm“ nur wieder — komm“ nur wieder!“ bettete Lassony so erbärmlich, daß er sogar diesen Erschrecken leid tat. „Freilich komme ich wieder — und dann — dann habe ich nur noch einen Gang zu machen, einen ganz gefährlichen Gang. Bräuner muß mir einen Brief mitgeben, der mich schützen und auf den hin man mir das Geld ausfolgen wird. Und nun, gute Nacht; die weinige wird nicht angenehm sein, es weht ein eiffigtalter Wind.“ Er nickte Lassony zu und ging. Dem Pferde hatte er in Ermangelung eines Sattels eine wollene Decke aufgeschmissen. „Obgleich der Braune gerade kein Renner war, leistete er doch ganz Erstauwliches zwischen den Schenkeln und in den geübten Händen des ehemaligen Husaren und Zirkusmannes. Wie ein Gespenst huschten Roß und Reiter durch die Nacht, die von dem noch recht schwachen Licht des Mondviertels wenig erhellt wurde. Es war nahe an Mitternacht, als ein Mann leise über das hohe Eisenblech klang, das die Umfassungsmauer des Erlensbois umschloß.

So leise ging der Mann zu Werke, daß nicht einmal Treu ihn hörte, der jetzt in der Beranda schlief. Als der Mann im Garten stand, horchte er eine Weile, dann stieg er auf die Bank, die sich neben der Tür zur Halle befand. Es war eine breite, schöngeschnittenen Bank aus Sandstein mit prächtigen, schneckenförmigen Trägern. Büro konnte, auf ihr stehend, leicht vollführen, was er sich vorgenommen. Er schnitt mit einem Diamanten, wie ihn die Glaser benutzen, lautlos ein Stück der äußeren Fensterscheibe aus, das er zuvor mit einem Pechpflaster überklebt hatte, damit er es geräuschlos ausheben könne. Das gleiche tat er auch bei der inneren Fensterscheibe und griff in den dunklen Raum hinein. Er wollte sich vergewissern, ob ein Fensterbrett da sei, fand aber keins, dagegen fuhr er mit dem Finger über eine polierte Holzplatte, die viel breiter war, als er sie brauchte, um den Brief sicher und auffallend hineinlegen zu können. Das tat er. Einige Minuten später befand er sich wieder im Freien, eilte auf sein Pferd zu, das er etwa zweihundert Schritte vom Tore entfernt an einem Baum gebunden, zog seinen Havelock wieder an, den er über das Pferd geworfen, schwang sich auf und wendete den Braunen zum Rückritt. Es war sehr kalt geworden. Die Sterne blühten wie Edelsteine; es war ein herrlicher Anblick, selbst Büro empfand den strengen Zauber dieser Nacht. Aber der eiffige Wind, der ihm entgegenkam, war ihm sehr unbehaglich.

Dafür hatte er einen Gedanken, an dem er sich wärmen konnte, den Gedanken: In ein paar Tagen besitzt du fünfzigtausend Gulden. Und er dachte weiter — dachte an Lassony's elendes Aussehen — an dessen Todesgedanken — an die Möglichkeit, daß Lassony sterben könne — daß sein Tod eigentlich lächerlich leicht herbeizuführen wäre — fast ganz ohne Mühe, ganz ohne Gefahr, und daß dann weitere fünfzigtausend Gulden herrenlos wären — — — Büro Junge fühlte den eiffigalten Wind nicht mehr. Ihm war heiß. 14. Am zweiten November gegen halb 8 Uhr morgens kam Anna in ihren weichen Filzschuhen leise in die Halle, um aufzuräumen. Es war noch dunkel. Anna hatte eine brennende Kerze mitgebracht. Sie wunderte sich, daß es in der Halle so frisch war, dachte aber weiter nicht darüber nach, sondern stellte den Leuchter auf den Tisch neben dem Ofen und begann, den Ofen in Ordnung zu bringen. Als sie nun zufällig aufblickte, fiel es ihr auf, daß die Flamme so hin und her flackerte. Sie stand auf und hielt die Hand vor das Licht, das nun ganz ruhig brannte. Auf ihrer Hand aber jühlte Anna einen ganz feinen Luftzug. „Steh denn hier etwas offen?“ sagte sie und trat an das Fenster. Da entdeckte sie den Brief und sah, daß aus den zwei Fensterscheiben große Stücke herausgeschnitten waren. Jetzt wußte sie, weshalb die Kerze so flackerte.

Mit zitternder Hand faßte sie den Brief und ging damit ans Licht. Dann atmete sie auf und pochte leise an die Tür von Frau Bräuners Zimmer. „Wer ist's?“ fragte ihre Herrin sofort. „Anna — gnädige Frau.“ „Kommen Sie herein.“ Anna trat ein. Das Nachtlicht, das im Zimmer brannte, verbreitete gerade so viel Helligkeit, daß Anna das blasse Gesicht der Kranken erkennen konnte — dieses blasse Gesicht, aus dem die dunklen Augen ihr angstvoll entgegenblickten. „Ein Brief — gnädige Frau“, berichtete Anna atemlos. „Ein Brief ist gekommen. In der Nacht hat ihn jemand auf Ihren Nachtschisch in der Halle gelegt. Die innere und die äußere Fensterscheibe hat man teilweise herausgeschnitten.“ Frau Bräuner streckte beide Hände aus. „Der Brief kommt vom gnädigen Herrn!“ jubelte das Mädchen. „Vom Herrn?“ Auch aus der Stimme der Kranken Frau klang Jubel. „Ründen Sie die Lampe an — oder nein — Ihre Hände zittern zu sehr. Die Kerze genügt auch.“ Anna schob den Leuchter an den Rand des Nachtschisches und holte vom Schreibtisch im Zimmer draußen ein Federmesser. Frau Bräuner, blaß bis in die Lippen, hielt ihr den Brief hin, Annas Hände zitterten jedoch so, daß sie den Umschlag nicht aufschneiden konnte. Da wußte sie die fränke Frau gewaltig zur Ruhe und öffnete ihn. (Fortsetzung folgt.)

Künstliche Höhenjonne. Mit Beziehung auf die in letzter Zeit in unserem Blatte mehrfach erschienenen Abhandlungen über ultraviolette Heilstrahlen (künstliche Höhenjonne) machen wir auf die im Annonven-teile befindliche Ankündigung über Strahl- behandlung aufmerksam.

Spende. Die Samstag-Stagefrunde spendete statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Direktor B. Philipp der evangelischen Gemeinde für arme Kinder 3000 K. — Das evangelische Pfarramt dankt herzlichst.

Verbot der Rabié-Fahnen in Kroatien. Aus Zagreb wird gemeldet, daß die Regierung das Tragen von republikanischen Abzeichen und Aushängen von Fahnen strengstens verboten hat. Bei Übertretung des Verbotes werden Strafen bis zu 14 Tagen Arrest und 500 Dinar Geld verhängt. Diese Verfügung betrifft natürlich die sogenannten Rabié-Fahnen. Der Zagreber Bezirks- hauptmann wurde seines Amtes enthoben, da er angeblich seine Pflichten vernachlässigt habe. Er wohnte einer Versammlung bei, in der die republikanische Fahne geweiht und wobei königsfeindliche Rufe fielen, ohne daß der Bezirkshauptmann dagegen ein- schritt und die Versammlung nicht auflöste.

Hermann Wendel — Mitglied der „Matica Srpska“. Die „Matica Srpska“ in Nowisad hat den bekannten deutschen Publi- zisten Hermann Wendel zu ihrem ordentli- chen Mitglied gewählt.

Ein großer Markendiebstahl auf der Beograd Hauptpost. Aus Beograd wird berichtet: Beim Beograd Hauptpostamt wurde ein großer Markendiebstahl festgestellt. Der Schaden, den der Staat erleidet, beträgt einige Millionen Dinar. Es wurde festge- stellt, daß der Hauptschuldige der Buchhalter im Postministerium, Bogoljub Obradic, ist. Er wurde verhaftet. Obradovic hat die Mar- ken durch Vermittler ins Ausland verkauft. Wie verlautet, sollen in diese Skandalaffäre auch einige höhere Beamte verwickelt sein. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Ein Beamter als Schmuggler. Aus Belgrad wird gemeldet: Der Chef der Verkehrssektion Branko Motic hat aus Ru- mänien 120 Waggons Salz ohne Zoll durch- geschmuggelt. Die Ungelegenheit befindet sich in den Händen der Behörden.

Einkellung von Kommunistenverfol- gungen in Italien. Bekanntlich wurde sei- nerzeit der ehemalige Direktor des „Avanti“, Serratti, in Haft genommen. Er war wegen Aufruhrs und Rebellion gegen den Staat angeklagt. Diese Anklage bezog sich auch auf die Abgeordneten Graziadei, Gennari, Ma- rabinieri, Jabbri und Romita, sämtliche Kom- munisten. Die Kammer lieferte jedoch diese Abgeordneten nicht aus, und so wurde nun auch Serratti auf freien Fuß gesetzt. Ser- ratti wird sich dem Vernehmen nach sofort an die Arbeit setzen und ein maximalistisches Blatt ins Leben rufen.

Fliegertod. Wie aus Pola unterm 8. d. gemeldet wird, verunglückte dort am 7. d. ein Wasserflugzeug, wobei zwei Menschen- leben zugrunde gingen. Das Wasserflugzeug führte über dem Festlande von Santa Cata- rina aus einige gelungene Flüge durch und konnte sich trotz starken Windes in der Luft behaupten. Plötzlich aber wurde es von ei- nem mylonartigen Sturm erfasst und in den Wirbel hineingerissen, wobei es mit großer Wucht zur Erde geschleudert wurde. Der Pilot und der Motorist fanden dabei den Tod.

Rumänien verweigert die Auszahlung der Pensionen. Aus Budapest kommt die Meldung, daß sich Rumänien weigert, den Offizieren und ehemaligen Staatsbeamten, die in den Nachfolgestaaten heimatsberech- tigt sind, die Pensionen auszubahlen. Gegen dieses Vorgehen nahm nun eine Reihe von Generalen, u. a. der ehemalige Gene- ralsstabchef Arg v. Straußenburg, Stellung; sie wandten sich an den Völkerbundkommissär mit der Bitte, bei der Reparationskommis- sion zu erwirken, daß die Nachfolgestaaten zur Einhaltung der Bestimmungen der Trie- densverträge verhalten werden.

Das Spiel mit der Liebe und dem Tod. Wie weit oft der Beischinn zweier jugendli- cher Verliebter führen kann, zeigte eine Schourgerichtsverhandlung, die am 9. d. in Wien stattfand. Der 19jährige Kommis- sionsbeamte Alois Reich und die 19jährige Hilfsarbeiterin Anna Ritzauer hatten sich wegen der Ermordung eines kleinen Mädchens, die Frucht ihrer jungen Liebe, zu verantworten. Reich ein hochgewachsener, sympathischer Jüngling, Anna Ritzauer eine hübsche, blau- äugige Blondine — erwarteten zitternd ihr Urteil. Die Verhandlung, bei der ein zahlrei- ches Publikum anwesend war, entrollte ein teilweise gerodet erschrämtes Bild von dem Elend, in das zwei junge Liebsteute geraten können, wenn sie ihrer Unvernunft die Fügeln schmeißen lassen und nicht an das Morgen denken. Reich unterhielt zur gleich- alterigen Anna Ritzauer, die er schon seit dem Jahre 1913 kannte, seit 1921 intime Beziehungen, denen ein Mädchen entbrach. Das Kind blieb bei der Mutter und Reich zahlte an Alimenten wöchentlich 100.000 K., welcher Betrag aber infolge der stetig an- wachsenden Lebensbedürfnisse bald nicht mehr genügte. Nun trat eine schwere Ver-

legenheit dadurch auf, daß die junge Mutter einen Posten suchte und daher das Kind nicht mehr bei sich behalten konnte, ihre Mutter aber infolge Krankheit das Kind auch nicht zu sich nehmen konnte. Ein Versuch, das kleine vorübergehend bei Verwandten anzubringen, schlug fehl. Nun machten sich die beiden jungen Leute auf den Weg, um für ihr Kind einen Kostplatz ausfindig zu machen; mehrere Tage irrten sie in Wien umher und kehrten müde und erschlagen heim, ohne einen Unterkunftsorort für das kleine gefunden zu haben. Dazu kamen nun noch die Bomben von dahem — die jungen Leute wurden an sich irre und gerieten in Verzweiflung. So kamen sie zu einem letzten Entschluß. Sie mieteten sich für die Nacht ein Zimmer in einem Hotel und wollten dort nach reiflicher Überlegung gemeinsam in den Tod gehen, zuvor aber die Ursache ihres Elends, den armen Wurm, aus der Welt schaffen. Die Ritzauer änderte jedoch etwas später ihren Plan dahin, daß sie den Gelieb- ten aufforderte, zuerst sie zu töten, da sie nicht imstande sei, den Tod des Kindes mit- anzusehen. In der Nacht aber, während die Mutter eingeschlafen war, tötete Reich das Kind wirklich, indem er es erwürgte. Als die Ritzauer am Morgen erwachte und das tote Kind bemerkte, forderte sie den Reich auf, nun den geplanten Doppelselbstmord unter allen Umständen durchzuführen. Sie be- gaben sich zu diesem Zwecke auf den Anstands- ort, wurden dort aber vom Portier über- rascht, der durch einen Türspalt spähte und bemerkte, wie der Reich mit der Pistole han- tierte. Auf sein gebieterisches Verlangen mußten sie nun das Hotel verlassen, wobei sie mit dem toten Kinde so hantierten, daß der Portier der Meinung war, es lebe. Sie irrten darauf in einem Teile des Wiener- waldes umher und wollten dort auch den Selbstmord begehen, doch verlagte, wie sie bei der Verhandlung ausagten, die Waffe. Schließlich stellte sich Reich selbst der Poli- zei. Die Verhandlung forderte solche ergrei- fende Details zutage, daß die Geschworenen gerührt wurden und die sämtliche an sie ge- stellten Schuldsfragen verneinten. Als der Vorsitzende nun den Freispruch verkün- dete, gab es im Saale reichliche Tränen. Der Obmann der Geschworenen sagte zur Mutter der Ritzauer: „Jetzt schrey'n's aber, daß die beiden jungen Leute rasch heiraten!“ Die beiden Freigesprochenen dankten dem Ge- richtshofe in tiefer Rührung. Sie wurden rasch in Freiheit gesetzt und als sie die Stra- ße betraten, wurden sie von einer vielhün- derköpfigen Menschenmenge stürmisch be- grüßt. Bei Verkündung des Wahrspruches der Geschworenen gab es beim dichten Audi- torium lauten Beifall. — Eine erschütternde Szene gab es, als bei der Verhandlung zu- tage trat, daß an dem Tage, an welchem das Kind sein Leben lassen mußte, auch bereits ein Kostplatz für dasselbe gefunden war, den es allerdings nicht mehr benötigte. Ein echtes Stück Großstadtbild, so recht geeignet, das trotz allem noch immer räthselige Wie- nerherz in Schwung zu versetzen.

Der Mittelkrater des Vesuv eingestürzt. Der Vesuv ist schon seit einiger Zeit in un- unterbrochener Tätigkeit. Wie nun das Ob- servatorium am Vesuv unterm 9. d. meldet, ist der Mittelkrater des Vesuv abgerollt und in einer Ausdehnung von 30 Metern eingestürzt. Es bildete sich hierauf ein neuer seit- licher Krater mit einem Durchmesser von acht Metern, der riesige Lavamassen empor- schleudert. Außerdem bildete sich ein zweiter kleinerer Krater, der Lava bis zu drei Me- tern Höhe auswirft. In Puglia und Torre Maggiore waren starke Erdstöße zu verfüh- len, wodurch unter der Bevölkerung Panik entstand. Ein Schaden ist nicht zu verzeich- nen. Der Vesuv bietet jetzt in seiner vollen Tätigkeit ein überwältigendes Schauspiel.

Eine Tochter der Königin Victoria ge- storben. Eine Reutermeldung aus London berichtet vom Tode der Prinzessin Christian, die eine Tochter der Königin Victoria und eine Tante des jetzigen englischen Königs war. Sie erreichte ein Alter von 79 Jahren. Sie wurde im Mai 1846 im Buckingham Palast als dritte Tochter (fünftes Kind) der Königin Victoria geboren. Prinzessin Helene — so ihr Mädchenname — erwarb sich durch ihre charitative Tätigkeit im Londoner Osten im Volksmunde die Bezeichnung „Prinzeß of East End“. Sie ehelichte 1866 den Prin- zen Christian von Schleswig-Holstein, wel- cher Ehe vier Kinder entpflanzte: der älteste Sohn Christian Viktor fiel im Burenkrieg, der zweite, Albert, erwarb lange Jahre vor dem Weltkrieg die deutsche Staatsbürger- schaft und focht auch auf deutscher Seite. Eine Tochter, Marie Luise, war mit dem Prinzen Albert von Anhalt vermählt, doch wurde diese Ehe getrennt. Kurz nach der gol- denen Hochzeit des prinzipalichen Paares, 1917, starb der Gemahl der eben Verschiedenen.

Aus dem Gerichtssaale.

Maribor, 12. Juni.
— Ein junger Verbrecher. Heute hatte sich der 22jährige Schmiedehilfe Franz Simer- to, zuständig nach Breg bei Bluf, wegen Raubes, schwerer körperlicher Beschädigung und wegen verschiedener Diebstähle mit ei-

ner Schadensziffer von über 40.000 Kronen vor den Geschworenen zu verantworten. Wie die Anklageschrift erzählt, hat der An- geklagte, ein Sohn vermöglicher Eltern, in der ersten Hälfte des Monats Dezember des Vorjahres in Gemeinschaft mit einem gewissen Otnar Omalec den Besitzer Josef Krotmajer in Engelsdorf mit einer Latte übergesägt, so daß dieser eine schwere, körperliche Beschädigung erlitt. Hierauf raubte er ihm aus seiner Geldtasche unge- fähr 3.000 K. und einen Gutschein der Kreditbank in Graz auf 170 Silberkronen, sowie eine silberne Uhr und eine vergoldete Kette. Außerdem stahl er bei verschiedenen Personen Geld und Gebrauchsgegenstände im Betrage von mehr als 40.000 K. Der junge Mann ist bereits wegen Diebstahls und Schmuggels vorbestraft. Sein Genosse Omalec wartet im Grazer Landesgerichte auf seine Abstrafung, während Simerito hier seinen ausgiebigen Teil erzieht. Er wurde von den Geschworenen für schuldig erkannt und zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

— Ein betrügerischer Annoncenakquisiteur. Im vergangenen Dezember und Jänner wohnte im Hotel Bauer in Ormož ein ge- wisser Zmagoslav J. Sunko, der sich als Ver- treter der Firma „Hermes“ in Maribor, eines kaufmännischen und industriellen Adressenbüros, wohnhaft in Maribor, Pre- šernova ulica 29, ausgab. Am 18. Jänner verschwand jedoch der Mann, ohne seine Ho- telrechnung beglichen zu haben. Diese Tat- sache verbreitete sich in Ormož natürlich mit Windeseile und jetzt melden sich auch an- dere, die durch ihn dadurch geschädigt wor- den waren, daß er sich verschiedene Vor- schüsse auf Annoncen, die in einem von ihm herausgegebenen Adressenkalender erschei- nen sollten, geben ließ. Auch sonst hatte er Schulden gemacht. Schließlich wurde der Unbekannte in der Person des heutigen An- geklagten von der hiesigen Polizei ausge- sucht und verhaftet. Der Adressenkalender ist natürlich nicht erschienen, Sunko behauptet jedoch, dessen Herausgabe für das Jahr 1923 geplant zu haben. Die Vorschüsse in der Höhe von rund 100.000 K habe er, wie er sich nunmehr verantwortet, wohl ver- braucht, habe jedoch kalkuliert, daß der Er- lös aus dem Verkaufe der Kalender die Druckkosten decken werde. Die Geschworenen schenken der Verantwortung des Sunko lei- nen Glauben und bejahen die zwei an sie gestellten Schuldsfragen, worauf er vom Ge- richtshofe zu 5 Jahren schweren Kerkers ver- urteilt wurde.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Mittwoch den 13. Juni um 20 Uhr: „Caval- leria rusticana“, Ab. C (Coupone).
Mittwoch den 13. Juni halb 22 Uhr: „Ca- valleria rusticana“, Ab. B. Jede der Vorstellungen dauert ca. an- derthalb Stunden. Bei jeder Vor- stellung gastiert in der Rolle des Turidu Herr Sowisaki, Mitglied der Oper in Lubljana.

— „Cavalleria rusticana“. Es wird auf- merksam gemacht auf die letzten Opervor- stellungen, die am Mittwoch den 13. d. auf- geführt werden. Es wird eine der schönsten und bekanntesten Opern, „Cavalleria rusti-

cana“, gegeben, die gestern erfolgreich über die Bretter ging. Die erste Vorstellung be- ginn um 20 Uhr (Ab. C), die zweite um halb 22 Uhr. Bei beiden gastiert Herr Jd. Anitil, Mitglied der Zagreber Oper.

— Konzert der „Svoboda“. Die Gesangs- sektion des hiesigen Arbeiterkulturvereines veranstaltet am 16. d. um 20 Uhr ein Kon- zert im hiesigen Kasinoaale unter Mitwir- lung der Damen Kacerova und Kadova. Das Programm ist folgend zusammengestellt: Der Männerchor der „Svoboda“ unter Lei- tung des Herrn Professors Karl Gladh- singt mehrere slowenische und kärntnerwölfs- licher, der gemischte Chor aber einzelne Stücke des bekannten slowenischen Kompo- nisten Adamc. Fr. Kacerova bringt ein Slavischolo und Fr. Kadova singt eine Sopran-Solopartie. Näheres ist aus dem Pro- gramm ersichtlich. Kartenverkauf bei J. Höfer und Zlata Brisnil.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

Cafe Stadtpark. Jeden Nachmittag spielt das Mariborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr, bei schöner Witterung auch abends von 20 bis 24 Uhr. Hausmusikspecien und Gefrotene.

Von der Privat-Lehranstalt Legat. Mit Rücksicht darauf, daß Ende dieses Monats allgemeiner Schluß ist, wurde der Be- ginn der Kurse für Maschinenschreiben und Stenographie an der Privat-Lehranstalt Legat auf den 2. Juli verlegt. So haben auch die auswärtigen Teilnehmer Gelegenheit, infolge freiverdender Kostplätze leichter An- terkunft zu bekommen. Einschreibungen und Auskünfte täglich im Schreibmaschinen- geschäfte Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100.

Konzert in der Grajska Klet. Mittwoch den 13. d. in der Grajska Klet Konzert der voll- ständigen Kapelle „Drava“. Beginn halb 20 Uhr.

Arbeiterradfahrerverein. Der nächste Klub- abend findet Mittwoch den 13. d. statt. Es ist pünktliches Erscheinen aller Mitglieder er- forderlich, da die Mitwirkenden beim Feste eingeteilt werden. Die Klubabende finden von nun an wieder jeden Mittwoch statt.

Kino.

Mesini kino. „Die Schuldigen“, ein herr- liches Drama in 5 Akten, mit Mlle Lora und Anton Tiller in den Hauptrollen, wird am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorge- führt werden.

1. **Mariborski bioskop.** Der fünfteilige Film „Die Schöne von Paris“, der Montag zum ersten Male gegeben wurde, fand all- gemeinen Beifall. Nicht zuletzt trugen zwar Erfolge die prächtigen Ballettscenen bei, die gezeigt wurden. Das Drama, dessen einfa- che Handlung im glänzendsten Regie vorgeführt wird, wird sicherlich noch manchen Kinobesuch- er anlocken.

Börse.

Wien, 12. Juni. (Eigenbericht.) Schlus- kurse: Paris 35.75, Beograd 6.20, London 25.68, Berlin 0.0067, Prag 16.60, Italien 25.82, Newyork 556.50, Wien 0.0078 1/2, gett. Krone 0.0078 1/2, Budapest 0.068, Banjanen 0.087, Sofia 6.32.

Behandlung mit ultravioletten Heil- strahlen, Wärmestrahlen und Blaulicht
4922 **Dr. Albert Leonhard**
Maribor, Aleksandrova c. 14, Tel. 178.
Neuaufnahmen täglich von 14 bis 15 Uhr (3 bis 4 Uhr nachmittags).

Ant. Rud. Legats Privat-Lehranstalt für Maschinenschreiben und Stenographie in MARIBOR.
Erste und einzige Fachschule für Maschinenschreiben und für Stenographie in Maribor.
4755
Beginn der Kurse am 2. Juli.
Einschreibungen und Auskünfte im Spezial- geschäfte für Schreibmaschinen und Büro- artikel Ant. Rud. LEGAT, Maribor, Slovenska ulica 7, Telephon 100, von 8—12 und 14—18 Uhr.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verstärkendes

Die Continental-Schreibmaschine soll in keinem Büro fehlen! Sie errang neuer auf dem Weltkongress den Weltmeister-Schaftspreis. Alleinvertriebler Ant. Kud. Vegal, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 10063

Realitäten

Wohnungstoten - Amerikaner - Geschäfts- und Berufsleute bietet sich ein günstiger Ertragsaufschlag (Einkaufshaus, Neubau) mit eingeführtem gutgebundenem Geschäft, Wohnung, komplett, neu möbliert, elektrisches Licht, Wasserleitung, Garten usw., passend für jede Branche, an verkehrsreicher Straße in Maribor gelegen, wird wegen Werts ins Ausland sofort zu möglichem Preis verkauft. Weitere Auskunft erteilt R. Popović, Maribor, Koroska cesta 57. 4793

Verkauf oder Kauf mein **Ess- und Kaffeehaus** im Haus in Maribor, mit schönem Hof und Meierhof in der Umgebung. Zuschriften unter „Meierhof 1923“ an die Verw. 4844

Kleines Haus oder Villa in Maribor, mit spätesens Herbst beziehbare Wohnung, Kauf: Kallias Piskor, Urje (Kroatien) 4907

Wohnhaus mit Wirtschaftsgelände, Gemüsegarten und dreiparteil. Hof zu verkaufen. Nova vas, Brina ulica 7. 4916

Kauf kleines Haus, Villa, lasse Verkäufer in Wohnung und keine Gebühre. Abr. unter „W“ an die Verwaltung. 4918

Für **Schuhwaren-Opferungs-Organisation**, Expedier- und Tischler-Werkstätte passend. Lokale samt Haus, sofort und billig zu haben. Anfr. beim Hausbesitzer in Gludenci bei Maribor, Slomškova ulica (Schulgasse) 5. 4920

Zu kaufen gesucht

Kauf Klaviere und Pianos Angebote mit Bezeichnung der Marke, der Preise, der Länge und der inneren Konfiguration des Klaviers d. h. ob sich von innen des Klaviers herum ein Eisen- oder Holz-Rahmen befindet, sind an S. F. Cop, Zagreb, Vrazovicova ulica 12, 3. Stock zu richten. 4908

Zu verkaufen

Kappen zu unlaublich niedrigen Preisen. Wäsche Krawatten, Socken, Strümpfe und verschiedene Modewaren empfiehlt: Neues Modengeschäft B. Veselinski u. Co., Maribor, Slovenska ulica 26. 4004

Underwood die Kleine. ist das Ideal einer Schreibmaschine für das Heim und fürs Bureau. Vertreter: F. Sinauer, Maribor, Gosposva ulica 2. 4466

Waldholz, auch in kleinen Partien, ist wieder zu haben. Sägewerk Obran, Laskendolova ulica. 4820

Elegant, fast neuer Frackanzug und ebensolcher Salonrock, feiner Ausarbeitung, für mittlere Statur abzugeben bei Schneider Ed. Perelli, Beltrinska ulica 4. 4824

Neues, weiches **Seidenkleid** ist abzugeben. Anfr. bei Armbruster, Beltrinska ulica 17. 4931

Brennabor-Kinderwagen zu verkaufen, noch neu, Preis 750 Dinar. Aleksandrova cesta 42, Schuhgeschäft. 4917

Pianos, fast neu, elegant, zu verkaufen. Anfr. in der Verw. 4928

Komplettes Schlafzimmer, neu, weiß, weiß emailliert, 11.000 R. Aleksandrova cesta 203, Tischlerei. 4932

Wegen Abreise ist ein **Klavier** billig zu verkaufen. Schmidt, Rejzarjeva ulica 6. 4928

Einige noch **guterhaltene Herrenanzüge** werden billigst verkauft. Glöck, Ruska cesta 3, 2. Stock. 4911

Brennabor-Kinderwagen mit Gummibereifung, guterhalten, ist billig zu verkaufen. Arcešina 205, oder den drei Leichen. 4913

Ein **S.** verkaufen und ein **Herrenrad**, billig. Jurčičeva ul. Nr. 3, 1. Stock. 4912

Klavier und ein **Herrenfahrrad** preiswert. Ruska ulica 18. 4868

Guldreiferer Polgelhund, zwei Jahre alt, (Wolf), zu verkaufen. Anfr. in der Verwaltung. 4930

Zu vermieten

Zwei schöne **Zimmer** als Kanzlei zu vermie. an Wildenrainerova ulica 6, 1. Stock. 4887

Stellengesuche

Chauffeur, mit allen Reparaturen gut vertraut, bittet um Stellen zu Post- oder Otagauto. Best. Zuschriften unter „Verpflicht“ an die Verw. 4910

Fräulein, tüchtige Schneiderin, aus Graz, wünscht zu einer Herrschaft als Hauschneiderin für kurze Zeit unterzukommen. Briefe erbeten unter „Bald“ an die Verw. 4924

Solider Mann sucht Stelle bei einem kaufmännischen Unternehmen oder Geldinstitut. Verleiht in Slowenisch und Deutsch, bewandert in allen Büroarbeiten. Beschäftige Anfragen unter „Verpflicht“ 4919 an die Verw. 4919

Offene Stellen

Gut eingeführte **Firma** sucht **Kompanon** oder **Teilhaber** mit 200.000 bis 250.000 Dinar. Schriftliche Anträge unter „1125“ an die Verw. 4780

Nettes Mädchen, das Freude am Kochen hat, wird zur guten Familie nach Paradiž gesucht. Anzufe. Nova vas, Predna ulica Nr. 4. 4934

Sebienerin für täglich vor- mittags wird sofort aufgenommen. Moharec Kos, Jenkova ulica (Schwarzgasse). 4925

Mädchen mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Lohn 1400 Kronen. Zuschriften an Alois Rindler, Sombor (Bache). Kalubjerska ulica 12. 4905

Suche zu meinem 4-jährigen **Knaben Erzieherin**. Bevorzugt, die bei Kinder waren und besondere Vorliebe zu Kindern haben. Offerte, wenn möglich mit Photographie an Wilhelm Hermann, Aurgest aus Subotica, derzeit in Rogaska Slatina zu richten. 4904

Gefunden - Verloren

Goldene Damenuhr mit Doppelmantel, mit schwarzer Samtschnur ist auf dem Wege von Potehova bis Aleksandrova cesta in Verlust geraten. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Trakht, Aleksandrova cesta 151. 4923

200 Stück Aktien, Drava, lesna Industrija d. d. Maribor, hat günstig abzugeben: **Papier-Handlung** Pristernik, Aleksandrova cesta 13. 4780

Waggonwelle prima flavon.

Gieß-Heu repräsent, per 100 Kilo 620 Kronen franko Station Maribor hat abzugeben **Kosta Krstić, Maribor, Aleksandrova c. 14.** 499

Zuschneider und Stepperin

ersterklassige **Arbste** benötigt die **Firma Dink & Comp.**, Schuhfabrik Ruma (Serbien). Die Offerte sind an die genannte Firma zu senden. 4906

Ein tausendfach donnerndes Hoch zum Namensfeste des lieben Kommilitonen. Hoch lebe der „Dasha“!

Es wünschen alle „neun“ Mona Unserem lieben Tonia Viel Glück und langes Leben Und viel Wein soll Er zum Besten geben. R. Delat. 1934

Aufgenommen werden: 4909

Ein Praktikant fürs **Kontor**
Ein Lehrling für **Chemikalien u. Farben-Abteilung.**

Bewerber müssen der slowenischen und deutschen Sprache mächtig sein und Zeugnisse vorweisen. Vorzustellen bei „Industrija“ **Karl Golob, Maribor, Meljska cesta 12**

Unserem **strammen Rennfahrer Herrn Anton Blavtschak** alles Gute und Beste zum heutigen Namensfeste und noch viele „Erste“. Edelweiß. 4926

Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger Maribor, Aleksandrova c. 55.

Paprika

in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bei 1464

Emil Vesic, Subotica Stosova ulica 3

Ständig großes Lager.

Richtung!

Kaufe **komplett möbliertes Zimmer** und **Kücheneinrichtung** mit sofort beziehbare Wohnung. Adresse bitte in der Verwaltung zu hinterlegen.

Sie **annoncieren** billig und sachgemäß nur durch die **Annoncenexpedition Voršič** am **Slomškova trg 16.** 4921

STRÜMPFE

am billigsten bei der **Firma ANICA TRAUN** MARIBOR, GRAJSKI TRG 1.



BERSON

Gummiabätze & Gummisohlen sind BILLIGER geworden

Kontorist(in)

flotte **Maschinenschreiber(in)** und **Stenotypist(in)** mit Kenntnisse der slowenischen, deutschen und italienischen Sprache wird für ein großes Exportunternehmen in der Provinz zum fortigen Eintritt gesucht. — Gefällige Anträge nebst Angabe der **Gehaltsansprüche** und **curriculum vitae** sind zu richten unter „Zukunft“ an die Verw. 4886

Leere Farbfässer

Ölkannen aus **Blech**, **Farbdosen** aus **Blech** verkauft

Mariborska tiskarna d. d. Jurc cova ulica 4.

Buchhandlungsgehilfen

in deutscher und ausländischer Literatur bewandert, mit slowenischen oder kroatischen Sprachkenntnissen, sucht zum sofortigen Eintritt eine **Buchhandlung** in Zagreb. Offerte mit **Zeugnis-Abschriften** und **Gehaltsansprüchen** unter „Nr. 4915“ an die Verw. 4915

AUTO-GELEGENHEITSKAUF

Duch 9/23, generalrepariert, vierstige modernste Karosserie, Klublederpolsterung, amerikanisches Dach, sechs Drahtspeichenräder fahrbereit, Boschbeleuchtung, Kilometerzähler Geschwindigkeitsmesser und Uhr. Anzufragen bei **Dr. Rudolf Sadnik, Celje.** 4914

JUGOSLAVISCHE STAHL UND FEILENINDUSTRIE RUDOLF SCHMIDT & CO. A. G.

Direktion und Bureau: **Mažuraničev trg 23** FABRIK: **ZAGREB - TRNJE** Verkaufsort: **Marovska ul. Nr. 24**

STANDIG AM LAGER **PROMPTE ZUSTELLUNG**

STAHL: Siemens-Martinstahl. Wagenfederstahl. Chromnickelstahl. Autofederstahl. Steinbohrstahl. Schnelldrehstahl. Gusstahl. Werkzeugenstahl u.s.w.
FEILEN: Ia. Qual. Gusstahlfeilen Marke „Hufeisen“. Neuaufhauen gebrauchter Feilen. Schuster-raspeln. Huferspeln. Präzisionsfeilen u. s. w.
WERKZEUGE: Schraubenschlüssel. Metallsägeblätter. Spiralbohrer. Achsenbüchsen. Schmiede-ambosse. Parallelschraubenstöcke. Reibahlen. zange. Hämmer. u. s. w.
„AJAX“ PATENT-BLATT-FEDERHAMMER „AJAX“

Generalvertreter für Kroatien der Firma: **ERNST KRAUSE & CO., WIEN**

Alle Arten von Präzisionsmaschinen. ::: Telegramme „Eresco“ Zagreb.